

Datum und Uhrzeit:
10:15 Uhr am 20.06.2021

Memoggeber*in:
Lara Brungs

Gastgeber*innen:
Anita von Hertel, Sarah
Heiligensetzer, Adrian Thomas

Sessiongeber*in:
Magdalena Wendt, Julius Peiper

Titel der Session: Innovation durch Scheitern

1. Einleitung über Scheitergeschichten

Geschichte 1

- Kongress mit zwei Komoliton*innen organisiert
- Unter Coronabedingungen konnte der Kongress nicht so umgesetzt werden, wie geplant.
- Sie haben gemerkt, dass ihre Ideen nicht mehr so umsetzbar waren.
- Haben gemerkt, dass von den Beteiligten immer mehr Kontrolle gekommen ist. Sie haben sich immer kleiner gefühlt und hatten das Gefühl dass sie nicht wachsen konnten.

Geschichte 2

- Schlechtesten Praktikant ever
- Erste Berufserfahrung
- Ist in die Beratung gegangen und die Erfahrung gemacht, dass niemand mit ihm gesprochen hat und seine Arbeiten immer einfacher wurden und nichts passiert ist.
- Er musste die Vorarbeit machen und eine andere Praktikantin, die zum gleichen Zeitpunkt angefangen hat, hat schwierige Aufgaben bekommen.

Frage an die Teilnehmer*innen: Welches Bild habt ihr, wenn ihr vom Scheitern hört?

- Abbruch in der Kommunikation
- Nicht erfüllte Erwartungen
- Erwartetes Ziel nicht erreicht
- Enttäuschung
- Es ist nachher schlimmer als vorher
- Zuschreibung auf der personellen Seite, eine Zuschreibung auf der sachlichen Seite und Scheitern ist immer mit Erwartungen verknüpft

- Scheitern ist eine Frage der Fehlerkultur auf beiden Seiten.
- „It’s a perfect mistake.“
- Abgrenzung von dem was passiert. Reflexion, Emotional und Abgrenzung.

2. Vortrag/Präsentation

a) Vorteile des Scheiterns

- Ehrlichkeit und Akzeptanz
- Verantwortung
- Lernerfahrungen
- Möglichkeit umzudenken und neue Wege einzuschlagen
- Teamarbeit hat sich weiterentwickelt
- Gute Zusammenarbeit erfordert Vertrauen
- Vertrauen erfordert Ehrlichkeit und Authentizität

b) Anwendungsmöglichkeiten

- Inspiration und Innovation
- Lernen aus schweren Situationen
- Entwicklung von Lösungen für kommende Probleme

c) Umgehen der Gefahren beim Scheitern

- Frage Was warum und nicht wer
- Gehe ins Detail
- Reflektiere auch was nicht passiert ist
- Scheitern wegen zu geringem Einsatz, Unehrllichkeit und Ablenkung

d) Welche persönlichen Geschichten haben die Teilnehmer*innen?

Erkenntnisse aus den persönlichen Geschichten

- Innere und äußere Sicht der Scheiterns → Könnte es sein, dass die Mediation
- Dimension der Zeit spiel beim Scheitergefühl eine essenzielle Rolle
- Aus dem Bewährten grundsätzlich aussteigt und einfach da sein. Dann passiert das Scheitern gar nicht. Wir wissen immer nicht wofür ist irgendwas gut. Was sich jetzt als Scheitern anfühlt, kann nach längerer Zeit als sehr positiv wahrgenommen werden.
- Angst vor dem Scheitern ist sehr zentral Punkt → Mediation ist ein ergebnisoffener Prozess, d.h. es kann sein, dass sich Medianten*innen entziehen können.
- Erfolgsdruck → Wenn ich so etwas mache, dann muss doch das dabei rauskommen. → Professionelle Distanz wahren.
- Die eigene Wahrnehmung vs. Die Wahrnehmung des Anderen

Innovationsrucksack

- Wahrnehmen der Gefühle/Gedanken
 - Akzeptanz
 - Blick in die Zukunft
- Verantwortung übernehmen
 - Situation eingestehen
 - Eigene Anteile annehmen
- (mit zeitlichem Abstand) Reflexion
 - Was kann ich daraus lernen?
- Umgang mit Möglichkeiten
 - Kompetenzen, Ressourcen
- Zukunftssichere Grundhaltung
 - Fehler, Misserfolge und Missgeschicke sind notwendige, um vorwärts zu kommen
- Gefühl „Scheitern kann man teilen“
 - Bleib nicht allein
- Empathie für mich selbst und andere
- Was ist deine persönliche Messlatte?
 - Glaubenssätze/Grundannahmen eruieren

Buchempfehlungen:

Um mit sich selbst in Situationen des Scheiterns besser umgehen zu können, gibt es das wunderbare Konzept des Selbstmitgefühls von Kristin Neff

Zu Trauern gibt es ein gutes Buch: "Trauer(n) heilt. Ein Ratgeber zur Unterstützung des emotionalen Heilungsprozesses bei Todesfällen, Trennungen und anderen Verlusten (incl. Scheitern) von John W. James & Russell Friedman